

Canadian Tour als Sprungbrett

Der Zürcher Golfer Roger Furrer hat in seiner zweiten Saison in Nordamerika zur Konstanz gefunden. Der 27-Jährige glaubt, für die höchste Stufe bereit zu sein.

Von René Hauri

Er wartet an diesem Sonntag in einer Hotellobby in Saskatoon auf den Bus, der ihn zum Flughafen fahren soll. Ziel ist Winnipeg und das nächste Turnier der Canadian Tour. Der Bus kommt zwar, doch tags darauf meldet Roger Furrer: «Der Flug wurde abgesagt. Ich sitze in Calgary fest.» Auch das gehört zum Leben aus dem Koffer, das der Zürcher Golfer seit vergangener Jahr führt. Später kommt er doch noch in seinem Hotel in der Hauptstadt der Provinz Manitoba an. Allerdings hat er wertvolle Trainingszeit verloren - dafür aber einen zusätzlichen freien Tag gewonnen. Und diese sind rar.

Furrer, der als erster Schweizer die Zweitlevel-Majortour in Nordamerika bestreitet, kommentiert: «Es geht Schlag auf Schlag.» Am 8. Mai bestritt er die Qualifying School zur Canadian Tour, weil er das automatische Spielrecht mit dem 92. Gesamtrang 2011 um zwei Plätze verpasst hatte. Und er erkämpfte sich die neue Tourkarte in extremis. «Es war für mich enorm wichtig, dass ich es erneut auf die Tour schaffe. Ich hätte sonst den Schritt zurück auf die Drittlevel-Stufe machen müssen. Ein Schritt zurück macht nie Spass», sagt Furrer. «Ich machte mir daher selbst Druck.» Die Folge davon war «eine miserable erste Runde» mit neun Schlägen über Par. Dann allerdings startete er die Aufholjagd, kam noch in die Top 30 und ist wieder für jeden Event spielberechtigt.

Erstmals Cut nicht überstanden

Dreieinhalb Wochen später, Anfang Juni, begann die Tour in Victoria, zwei Wochen danach fand sie in Edmonton, vier Tage später in Fort McMurray und wiederum vier Tage darauf - am vergangenen Wochenende - in Saskatoon ihre Fortsetzung. Dort überstand Furrer erstmals in dieser Saison den Cut nicht. «Vielleicht ist es gar nicht schlecht, dass ich einmal zwei Tage länger Pause habe», meint der 27-Jährige - das nächste Turnier in Winnipeg beginnt bereits am Donnerstag.

Dass er sich nach den Rängen 50, 26 und 27 für einmal mit der 80. Position begnügen musste, beunruhigt ihn nicht weiter: «Der Platz in Saskatoon ist einer für Longhitter. Ich habe bei meinen Schlägen nur eine Durchschnittslänge. Ich mag Plätze lieber, auf denen man strategisch vorgehen und nicht so aggressiv spielen muss.» Doch Sorgen bereiteten Furrer in der letzten Saison nicht die langen Schläge, sondern die Konstanz. «In diesem Bereich habe ich mich enorm verbessert. Ich habe bislang fast jede Runde Par oder darunter gespielt», resümiert er zufrieden.

Das hat er auch seiner Mutter, einer Sportpsychologin, zu verdanken, mit der er regelmässig den Austausch sucht. Er sei dadurch mental stärker geworden, sagt er, weshalb er auch zur Konstanz gefunden habe. «Allerdings», fügt er an, «mehrere ganz tiefe Runden hintereinander, ein Exploit, gelangen mir noch nicht.» Ein solcher wäre vonnöten, um endlich in höhere Preisgeldkategorien



Roger Furrer spielt noch auf den Plätzen in Kanada, hat aber schon die European Tour im Visier.

vorzudringen. Um die budgetierten Ausgaben von 100 000 Franken pro Jahr decken zu können, ist Furrer auf Sponsoren angewiesen: «Vom Golf leben kann man auf dieser Stufe noch nicht.» Die Tour wolle er als «Sprungbrett» nutzen. Im Herbst versucht er sich an der Qualifikation zur European Tour, die zusammen mit der US PGA Tour zur höchsten Klasse im Golf zählt. Und der Zürcher glaubt, für diese bereit zu sein: «Ich spiele auf dem nötigen Niveau. Die Turniere in Kanada sind eine hervorragende Vorbereitung

für höhere Aufgaben. Es ist alles sehr professionell organisiert, ähnlich wie auf der höchsten Tour. Wir haben immer viele Zuschauer und die Plätze sind ebenso anspruchsvoll wie die auf der European oder der US PGA Tour.»

«Der Durchbruch muss kommen»

Den Weg, den er 2011 eingeschlagen hat, bereut Furrer daher nicht, auch wenn er an kleineren Turnieren in Europa wohl mehr verdienen würde. «Die Tour ist optimal für mich. Das Level ist sehr

hoch. Finanziell lohnt es sich zwar nicht, aber ich denke längerfristig.»

Der Plan sieht vor, dass Furrer spätestens 2014 auf der höchsten Stufe spielt. «Ich bin mit 27 einer der Jüngsten. Aber der Durchbruch muss schon langsam kommen», sagt er. Zwar hat er neben einem Studium in den USA letzten Herbst noch die Ausbildung zum Golfbetriebsmanager abgeschlossen und wäre befugt, einen Golfclub zu leiten, «doch», so sagt er, «ich will spielen. Alles andere ist nur ein Notfallplan.»

FC Red Star: Zurück statt vorwärts

Beim interregionalen Zweitligisten kam es zu vielen Wechslen.

Das erste Testspiel gegen Freienbach (2:1) ist erfolgreich verlaufen. «Die Jungen haben ihre Sache gut gemacht», lobt Red-Star-Trainer Giovanni Gargiulo. Mit Ivan Palumbo (28, Horgen) und Firat Sahin (25, Oerlikon/Polizei) stiessen nur zwei bestandene Akteure zum interregionalen Zweitligisten. Torhüter Pascal Zurbuchen, der Vertreter des Langzeitverletzten Fabrizio Elsener, ist zurückgetreten. Zurbuchens Ersatz ist Sebastian Marda (21, Dübendorf). Auch die restlichen Neuen sind jung. Er habe viele Gespräche mit Kandidaten geführt, sagt Gargiulo. Zu einem Transfer kam es aber nicht. Nach



Vural Oenen.

«zwei guten Jahren» (Gargiulo) hat Red Star Substanz verloren. Der gewichtigste Abgang ist Joel Durand. Er stürmt nun für den Erstligisten Tuggen. Weg sind auch Elio Scialdone (zu Kilchberg-Rüschlikon), Luis Muino (Thalwil), Shpend Vataj (?) und Patrick Ulrich (Rüti). Bereits im Verlauf der Rückrunde nicht mehr erschienen waren Francesco Marino und Fisnik Sabedini. «Wir wollten einen Schritt vorwärts machen und müssen jetzt zwei zurück», sagt Red-Star-Sportchef Francesco Pappone zur Situation.

Oenen zu den Blue Stars

Den Verein verlassen hat auch wieder Vural Oenen. Der ehemalige Fussballprofi - zuletzt Spieler-Trainer bei Wollishofen - war allerdings wegen seiner Knieverletzung nur selten eingesetzt worden. Der 31-Jährige wird nun Trainer der B-Junioren der Blue Stars und soll die Zweitliga-Mannschaft als Spieler unterstützen. «Oenen macht die Saisonvorbereitung mit uns mit», bestätigt Coach Federico D'Aloia. (dsc)

Auch Betschart nach Sindelfingen

Die frühere Verteidigerin des FC Zürich spielt neu in der Bundesliga.

Die 46-fache Nationalspielerin wurde in ihren sechs Jahren beim FCZ Schweizer Meisterin und Cupsiegerin. In der letzten Saison spielte Sandra Betschart (23) allerdings je eine halbe Saison in Kristianstad (Sd) und bei Yverdon in der NLA. Und künftig in Sindelfingen. Beim Bundesliga-Aufsteiger ist die Aussenverteidigerin der arrivierteste Zuzug. Dennoch äusserte sich Betschart bei der Präsentation auf die Frage nach den Zielen mit «Stammplatz und Ligaerhalt» zurückhaltend. Die anderen Neuen kommen aus unteren Ligen in Deutschland oder haben wie die zweite Schweizer



Sandra Betschart.

Verpflichtung, die Schlierener Torfrau Pascale Küffer, nur wenig Erfahrung. Die 19-Jährige, die ab Mitte August mit dem U-20-Nationalteam an der WM in Japan weilen wird, hatte eigentlich für die neue Saison bereits GC zugesagt, entschied sich nun aber für das Angebot aus Sindelfingen (TA vom 6.7.).

Erster Abstiegskandidat

Der neue Verein von Küffer und Betschart gilt in der Frauen-Bundesliga als erster Abstiegskandidat. Die Baden-Württembergerinnen haben den kleinsten Etat und betreiben mit fünf wöchentlichen Trainings und zwei individuellen Einheiten den geringsten Aufwand aller Clubs. Trainer Niko Koutroubis gibt sich aber kämpferisch und spricht von viel Potenzial im Kader.

Auf jeden Fall wartet auf Sindelfingen gleich zum Saisonauftakt vom 2. September eine hohe Hürde. Dann empfängt das neue Team der zwei Zürcherinnen vor eigenem Publikum den Deutschen Meister Turbine Potsdam. (dsc)

Nachrichten

American Football Doch ein Titel für Renegades

Was dem NLA-Team der Zurich Renegades verwehrt blieb, schaffte nun deren Nachwuchsmannschaft. Sie setzte sich an der Junior Bowl in Basel gegen die gastgebenden Gladiators 37:26 durch und verteidigte ihren Meistertitel erfolgreich. Die Zürcher revanchierten sich damit auch für die deutlichen Niederlagen gegen Basel in der Qualifikationsphase (14:30, 21:46). Es blieben die zwei einzigen in dieser Saison. (rha)

Baseball

Lions: Weg vom Tabellenende

Am Wochenende hatten die Zurich Lions wieder einmal Grund zum Jubeln. Sie gewannen gegen die Wil Devils 9:7 und 13:0 und damit zum ersten Mal seit dem 6. Mai (10:8 gegen Luzern Eagles) wieder ein Spiel in der NLA. Es waren ihre Siege 2 und 3 in der laufenden Spielzeit. Damit konnten sich die Lions vom Tabellenende lösen. Dieses zielt nun Luzern. Sie überholten auch gleich Wil und verbesserten sich auf Rang 6. (rha)

Motorrad

Seewer setzt sich ab

Der Zürcher Motocross-Fahrer Jeremy Seewer ist weiter in Hochform. Der 17-Jährige baute seine Gesamtführung im ADAC Youngster Cup (Fahrer bis 21) mit einem Sieg und einem 4. Rang im schleswig-holsteinischen Tensfeld aus. Nur der Belgier Brent van Doninck sammelte mit den Plätzen 1 und 2 noch mehr Punkte als Seewer. Allerdings war diese fünfte Station die erste für Van Doninck, weshalb er im Klassement weit zurückliegt. Dieses führt Seewer nun mit 188 Punkten und deren 40 Vorsprung auf den Deutschen Lars Reuther an. (rha)

Orientierungslauf

Tommer beste Schweizerin

Die Zürcherin Nora Tommer hat beim Auftakt zur Junioren-WM in Kosice (Slk) für das beste Schweizer Resultat gesorgt. Sie beendete den Sprintwettkampf auf Rang 19. Auf einen Podestplatz fehlten ihr nur 54 Sekunden. Im Langdistanzrennen wurde sie disqualifiziert. Der Zürcher Alain Denzler war bisher ohne Chance auf einen Spitzenplatz. Im Sprint musste er sich bei 170 Teilnehmern mit Rang 53 begnügen, über die Langdistanz wurde er gar nur 116. im 149er-Feld. (rha)

Resultate

Baseball

NLA, Männer

Luzern Eagles - Embrach Mustangs 8:13 und 0:12. Therwil Flyers - Bern Cardinals 2:13 und 0:4. Wil Devils - Zurich Lions 7:9 und 0:13. - 1. Bern Cardinals 16/30. 2. Embrach Mustangs 17/28. 3. Zurich Barracudas 15/20. 4. Zurich Challengers 13/16. 5. Therwil Flyers 11/14. 6. Zurich Lions 16/6. 7. Wil Devils 18/4. 8. Luzern Eagles 14/2.

NLA, Frauen

Softball. Zurich Barracudas - Bern Cardinals 7:10 und 5:4. Therwil Flyers - Wil Devils 7:1 und 6:5. - 1. Therwil Flyers 16/26. 2. Zurich Barracudas 20/24. 3. Luzern Eagles 13/18. 4. Wil Devils 14/14. 5. Bern Cardinals 15/14. 6. Zurich Challengers 16/14. 7. SG Luzern Eagles/Zurich Challengers 16/0.

Rad

Kriterium in Meilen

Elite (52,5 km): 1. Bernhard Furger (Bristen). 2. Marco Arnold (Bürglen UR). 3. Roman Andres (Wangen bei Olten). - Frauen (45,0 km): 1. Sandra Weiss (Sulz AG).

Schwinger

Kant. Nachwuchsfest in Hüntwangen

Schlussranglisten. Jahrgang 1994: 1a. Christoph Odermatt (Bauma ZH). 1b. Fabian Gubser (Oberterzen SG), je 57,25. - 1995: 1. Naim Fejazaj (Wolfhalden AR) 57,50. - 1996: 1. Marco Good (Sargans SG) 58,75. - 1997: 1. Thomas Koch (Gonten AI) 59,25. - 1998/99: 1. Daniel Schild (Ottoberg TG) 59,25. - 2000/01: 1. Janosch Kobler (Oberriet SG) 60,00 (Punktmaximum). - 2002/03/04: 1. Janic Amstutz (Obfelden ZH) 59,00.

Termin

Rad

Rennbahn Oerlikon. Heute Dienstag. Ab 18:45: 11. Meeting mit Bahnrennen in verschiedenen Disziplinen und Kategorien, u.a. ältestes Bahn-Elitenrennen Europas um das Blaue Band von Zürich, Rennen um den Wulschleger-Derby-Cup sowie Vorführungen von Kunstfahrrern. - Nur bei trockener Witterung. Telefon 044 311 25 61 informiert über die Durchführung. - Internet: www.rennbahn-oerlikon.ch.